

# Konzert von Boehringer-Chor und Bräschdleng

## Gigelberghalle Biberach | 12. März



## Benefiz-Konzert von Boehringer und Bräschdleng begeistert Publikum

*Schönste Stimmen, beste Stimmung, guter Zweck – so lässt sich das Konzert des Boehringer Ingelheim Chors und der Männergruppe Bräschdleng zusammenfassen. Mitte März begeisterten sie unter Leitung von Oliver Haux die über 400 Zuhörer in der Gigelberghalle und spülten dem Förderverein Bauhütte Simultaneum gut 5.000 Euro in die Spendenkasse.*

„Wir freuen uns so sehr, dass Sie alle — Musiker und Zuhörer – heute Abend hier sind, um unsere Stadtpfarrkirche auf schönste Art und Weise zu unterstützen!“ eröffnete der Vereinsvorsitzende Hans Beck die Veranstaltung. Der Förderverein setzt sich seit über fünf Jahren für die Renovierung und Sanierung der Stadtpfarrkirche ein, die dringend eine neue Heizung benötigt. Da war es sehr passend, dass die 70 Sängerinnen und Sänger mit den Musikern an Klavier, Bass, Saxofon und Schlagzeug dem Publikum den Abend über so richtig einheizten – komplett gagenfrei, dafür aber mit einem stimmengewaltigen, unterhaltsamen Programm.

Den Anfang machte der Boehringer Ingelheim Chor, der in schwarz-weißen Outfits ein facettenreiches Repertoire mit Klassikern wie „Bridge over troubled water“ und „You can drive my car“ zu bieten hatte. Die mehrstimmig gesungenen Stücke mit ihren unterschiedlichen Rhythmen und Tonhöhen wurden vom gemischten Chor souverän vorgetragen, was Chorleiter Oliver Haux zu verdanken ist. Mit viel Leidenschaft und Sachkenntnis — und durch sein freundliches, aber bestimmtes Beharren auf den einen, genau richtigen Ton – führte er den Chor von Ballade über Pop bis hin zu schon fast sakralem Gesang: Das von Solistin Danjiela Hamma auf schwedisch gesungene Lied „Gabiella“ aus dem Film „Wie im Himmel“ hätte sicher auch dem Heiligen Martin in der Stadtpfarrkirche gefallen.



Ganz anders, aber genau so überzeugend waren dann die Bräschdleng im zweiten Teil des Konzerts. Mit viel Getöse marschierte der Männerchor ein und behielt dieses Tempo bis zum Ende bei — übrigens singend und sprechend. Denn schon die Ansagen der Stücke waren höchst vergnüglich und unterhaltsam und gipfelten in persönlichen Bekenntnissen wie der ewigen Suche nach „der Richtigen“ und der späten Einsicht, dass „hier nicht für einen angesagten Club, sondern für eine baufällige Kirche!“ gesungen wird.

Nach den Bräschdleng-Klassikern wie „Tauben vergiften im Park“ und dem unverwechselbaren, unverzichtbaren Bratislava-Lover gab es dann ein gemeinsames Finale der 70 Sängerinnen und Sänger. Nur durch Klopfen und Springen beförderten sie das Publikum mitten hinein in ein afrikanisches Gewitter, um dann mit Totos „Africa“ die Halle zum Beben zu bringen. An Tagen wie diesen... wünscht man sich Unendlichkeit – das war nicht nur das letzte Lied und die Zugabe, sondern auch die Überzeugung der 400 Zuhörer und der Veranstalter. Die beiden Chöre, sie haben ganz wunderbar gepasst zur Stadtpfarrkirche, die die am längsten simultan genutzte Kirche Deutschlands ist: Jeder für sich ist schon gut, aber gemeinsam sind sie am besten.

